

Querdurch

Eine „Best of“ internationaler Weine

Privatanlass, Basel, Dezember 2010

Ben Glaetzer, Amon Ra 2005

Schon ein paar Mal getrunken und nach wie vor ein guter Wein, wenngleich er an diesem Abend von den Priorat-Weinen düpiert wurde. Deutlich bulliger als der 2005er Nit de Nin, süsslich, dicke Frucht, beinahe marmeladig, Sonne und geschliffene Ansätze. In diesem Stadium nicht viel mit einem klassischen Shiraz gemein. Etwas Bitterkeit im Gaumen, wirkt noch recht jung, hervorstechende Süsse aber gleichzeitig auch leichte Schärfe vermittelnd. Die Grundaromatik ist offen und eine gute Qualität ist fraglos vorhanden. Jedoch bestätigte sich meine frühere Annahme, dass dies insgesamt einfach nicht mein Wein ist. Obwohl er noch Reserven in sich trägt, so hat dieser Wein momentan zu wenig Charakter, ist einfach kräftig sowie dick aber ohne die nötige Grösse, den Kick und die Komplexität eines Topweines ausstrahlend. Man sollte ihn am besten nicht im Direktvergleich mit anderen Weinen trinken.

Bewertung: 95/100

Bewertung Robert Parker: 98/100, trinken bis 2026

Bewertung Vinifera-Mundi: 19/20, eine Bewertung, welche dem Jahrgang 2004 bereits erteilt wurde.



©Glaetzer Wines : Ben Glaetzer



Catena Zapata, Cabernet Sauvignon Nicolas Catena Zapata 2004

Sein grösstes Handicap lag im Umstand, dass er an diesem Abend verschlossen war, sich nur allmählich öffnete und sich insgesamt nicht richtig in Szene setzen konnte. In der Entwicklung deutlich hinter dem Catena Zapata, Malbec Catena Zapata Argentino Vineyard 2004 zurück. Da war schon eine schöne und spürbare Aromatik vorhanden. Dunkle Frucht, sehr kompakt wirkend, bullige Ansätze, etwas Sonne und Würze. Hat im Gaumen viel Kraft, mächtiges Gerüst, noch spürbare Tannine und auf der klaren Linie bleibend. Da sind wirklich noch einige Jahre Geduld gefragt und es bleibt weiterhin abzuwarten, wie hoch seine Qualität wirklich ist. Von der Art her ist auch dieser Wein nicht unbedingt mein Ding. Hat aber noch Potential.

Bewertung: 94-96/100

Bewertung Robert Parker: 98+/100, trinken bis 2058

Bewertung Vinifera-Mundi des Jahrgangs 2005: 18/20, dennoch der beste argentinische Wein!



©Vinifera-Mundi

Der Cabernet Sauvignon (rechts) sowie der Malbec 2005 wurden am 26. April 2010 verkostet

Nit de Nin, Nit de Nin 2005

Diese Flasche knüpfte nicht nur an die letzte Flasche an sondern übertraf sie sogar noch. Deutliches Bouquet eines Priorats, sehr klare, frische, knackige Frucht, mineralisch, ungemein dicht und ausdrucksstark. Hat auch was Schwarzes und gleicht einem Mas Doix. Dies bestätigt sich zunächst auch im Gaumen, wiederum dunkel, schwarz, mineralisch, genial, packt zu, den ganzen Mund zieht es zusammen. Auch im Abgang schlichtweg genial. So muss Priorat sein! Jetzt in einer super Phase. Einfach genial, was dieser Wein bringt, wahnsinnige Aromatik, lecker, komplex und betörend. Nie überladen, gemacht oder langweilig. Bekommt mit der Zeit die Aromatik eines Clos Erasmus und die Handschrift von Ester Nin wird nun immer ersichtlicher.

Bewertung: 98+/100

Bewertung Robert Parker: 98/100, trinken bis 2020

Clos Erasmus 2004

Einmal mehr ein Wein der Superlative, der keine Schwäche zeigt. Viel dazu schreiben muss ich gar nicht mehr (siehe alte Notizen). Überall einfach noch ein kleines bisschen mehr in sich tragend als der 2005er Nit de Nin im Glas daneben.

Bewertung: 100/100

Bewertung Robert Parker: 100/100, trinken bis 2022

Bewertung Vinifera-Mundi: 18.5/20

Termanthia 2004

Sehr kräftiges Bouquet, gute Struktur, schwarze Ausstrahlung, dicht und tief. Der Wein ist immer noch in einer jungen Phase, da ist sein mächtiges Gerüst, welches mit Masse und Kraft vollgepackt ist. Dies muss er erst noch verdauen. Insgesamt aber bei weitem nicht die Größe eines 100 Punkte Weines ausstrahlend. Auch im Gaumen ist der Wein noch zu jung, mineralisch, wiederum schwarze Frucht, Teer, dick und massig wirkend. Etwas Frische fehlt, die Aromatik und der Ausdruck könnten besser sein und auch die Komplexität setzt sich auf diesem Niveau noch leicht verhalten in Szene. Sehr kräftiger Abgang, wiederum ein beeindruckendes Gerüst an den Tag legend. Aber auch hier könnte er vielschichtiger sein. Aber in dieser Phase, also etwas zwischen Stuhl und Bank liegend, kann er sein Können einfach nicht richtig zeigen. Jedoch offener als früher. Da ist sicherlich noch Potential vorhanden und die Anlagen gefallen mir grundsätzlich sehr gut. Insgesamt denke ich aber nicht, dass er seine offizielle Parker-Bewertung je erreichen wird. Da müsste einfach noch mehr kommen bzw. jetzt schon vorhanden sein.

Bewertung: 95-97/100

Bewertung Robert Parker: 100/100

Bewertung Vinifera-Mundi: 18.5/20



©Vinifera-Mundi



Fattoria Galardi Terra di Lavoro 2001

Warme Ausstrahlung, kompakt, leicht verbrannte Gumminoten, Ansätze von reifer Frucht, wobei nicht unbedingt viel davon vorhanden ist. Dem Wein fehlt es vorderhand an Frische, etwas staubig und ist ein bisschen trocken. Daneben schon auch interessante Noten, bleibt aber etwas verhalten (auch im Ausdruck). Trotz guter Dichte nicht völlig überzeugend und immer noch in einer schwierigen Phase liegend. Schwarzer Gaumenauftritt, zupackend, bullig, etwas Säure, Teer, gute Dichte und noch leicht aggressiv. Da ist schon noch Potential vorhanden, denn irgendwo schlummert noch was, aber momentan ist der Wein einfach nicht auf der Höhe. Kann nicht sonderlich viel zeigen. Auch nicht im Abgang, der mit Resttanninen ausgestattet ist. Verhaltene Aromatik, viel Stoff und mit einem pushenden Körper ausgestattet. Für mich weiterhin ein eher enttäuschender Wein, dem ich nicht eine überaus hohe Qualität abgewinnen konnte. Was liegt da wohl noch drin?

Bewertung: 92/100

Bewertung Robert Parker: 97/100, trinken zwischen 2013 und 2030

Tenuta dell'Ornellaia, Masseto 2006

Der erste Schluck war äusserst genial und hatte Ähnlichkeiten mit einem Priorat. Danach: Sehr kräftiges Bouquet, junge Frucht, dicht, schwarze Noten, etwas Schmelz und Sonne sind zu spüren. Ansonsten gibt der Wein noch nicht sonderlich viel preis. Auf jeden Fall mächtige bzw. beinahe bullige Ausstrahlung. Mit der Zeit wird der Merlot ersicht-

licher. Auf hohem Niveau fehlt noch etwas Komplexität und Grösse. Knackiger Gaumenauftritt, durch und durch kräftig, immer noch junge Ausstrahlung, dicke Frucht, strukturiertes Gerüst aufweisend und wiederum mit warmen Noten ausgestattet. Insgesamt mehr Potential als momentaner Trinkspass. Dies bestätigt sich wiederum im mit vielen Reserven ausgestatteten Abgang. Der Wein braucht noch reichlich Zeit, hat Saft, ist stoffig und mit guter Aromatik ausgestattet. Wie gross der Wein wirklich ist, wird man in ein paar Jahren sehen. Aber ein tolles Grundpaket ist zweifellos vorhanden.

Bewertung: 97-98/100

Bewertung Robert Parker: 99/100, trinken zwischen 2016 und 2031

Bewertung Vinifera-Mundi: Masseto hat mich bisher nie wirklich überzeugt. Zum Beispiel bewertete ich am 28. Juni 2010 den Jahrgang 2004 mit 17/20 in einer Supertoskaner-Verkostung, welche Nicola Mattana organisierte.



Masseto und einige der anderen Supertoskaner, welche am 28. Juni 2010 verkostet wurden.

Sassicaia 2006

Deutlich weicher, jünger, frischer, fruchtiger, harmonischer, eleganter und butteriger als der Terra di Lavoro 2001 im Glas daneben. Der Wein hat zudem opulente sowie sexy Ansätze, viel verschwenderische Frucht, Komplexität, elegant, sehr tief, crèmig, Vanille-Noten und Rahmtäfelchen. Ein wirklich leckeres Bouquet, sehr verführerisch, rund und mit viel Aromatik durchdrungen. Der Gaumen ist zunächst leicht süsslich, knackig, mineralisch, schönes Zusammenspiel der Aromatik, noch jung aber gleichzeitig offen. Insgesamt besitzt der Wein ein sehr gutes Gerüst, viel Struktur, wenngleich er noch etwas Zeit benötigt. Offen ist auch der Abgang, wiederum schmeichelnder Ausdruck, warm, reine Ausstrahlung und klar ausgerichtet. Ein sehr beeindruckender Wein, viel offener und auch weiter als noch im Juli 2010. Qualitativ ganz toll und die offiziellen 97 Punkte kommen immer wie mehr in Reichweite. Wird nicht mehr lange bis zu seiner Trinkphase brauchen.

Bewertung: 96-97/100

Bewertung Robert Parker: 97/100, trinken zwischen 2013 und 2031

Bewertung Vinifera-Mundi des Jahrgangs 2005: 19/20. Bereits drei Mal verkostet, seit er auf dem Markt erhältlich ist. Jedes Mal mit der gleichen stolzen Bewertung.



©Vinifera-Mundi [Newsletter Juli 2010](#)

Léoville-Poyferré 1990

Eine schier unglaubliche Flasche . War das ein Stoff! Überaus nobles Bouquet, viel Klassik, ein Bordeaux in Reinkultur, gross, warm und stoffig. Dies musste zweifelsohne ein grosses Jahr sein. Der Wein hat sowohl im Bouquet als auch im Gaumen viel Fett und Schmelz, ist von der Aromatik her völlig offen und harmnisch. Perfekte Balance von reifer Frucht und Terroirnoten. Wird zunehmend wärmer und bekommt allmählich diese ausufernde, leicht süssliche Fruchtaromatik, welche ihn als 1990er Bordeaux klassifiziert. Bleibt aber gleichzeitig auf der ganzen Linie klassisch ausgerichtet, überaus vielschichtig und einfach mit einem riesigen Gesamtausdruck ausgestattet, der sich auch im verschwenderischen und äusserst langen Abgang fortsetzt. Jetzt voll auf dem Punkt und wird noch eine Weile durchhalten.

Bewertung: 98/100

Bewertung Robert Parker: 97/100, trinken bis 2029

Bewertung René Gabriel: 19/20

Bewertung Vinifera-Mundi: 19/20

Pavie 2000

Daneben im Glas standen der Masseto 2006 sowie der Termanthia 2004. Im ersten Kontakt nicht als Bordeaux zu erkennen, was sich später ändert. Sehr subtiles sowie dezentes Bouquet. Öffnet sich allmählich. Vielschichtig, dunkle Frucht, wird wärmer und wärmer und bekommt am Ende sexy sowie opulente Ansätze. Insgesamt verführerisch, gleichwohl dicht, elegant und strukturiert. Viel Tiefe im Gaumen ausstrahlend, nobel, sehr konzentriert, im Hintergrund schwimmt eine schöne Eleganz mit, gute Fruchtnoten, legt zu aber insgesamt immer noch etwas verschlossen. Der Abgang ist schlichtweg gewaltig. Viel Schub, sexy und warm. Richtig königlich und hier stimmt dann einfach alles. An diesem Abend insgesamt noch etwas verschlossen. Trägt noch viel Potential in sich.

Bewertung: 97-99/100

Bewertung Robert Parker: 100/100, trinken bis 2060

Bewertung René Gabriel: 20/20

Autor: Olivier Schneider, 6. April 2011

Layout: J.F. Guyard



Dieser Text ist zur Publikation auf www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu verteilen.

Ein kurzes Interview mit Olivier Schneider

Verschiedene Empfänger des Newsletters von Vinifera-Mundi, aber auch Leute, welche die Berichte direkt online herunterladen, stellen sich die Frage, wer Olivier Schneider sei und vor allem, wie er die Weine bewertet. Aus diesem Grund haben wir ein Mini-Interview mit Olivier durchgeführt.

Vinifera-Mundi: Olivier, kannst Du uns kurz erklären, wie Du die Weine bewertest? Immer wieder stören sich Leser daran, dass Du mit dem amerikanischen System bewertest...

Olivier Schneider: Ich weiss, dass es immer Kontroversen über die Benotung von Weinen geben wird. Das liegt in der Natur der Dinge. Aber zurück zur Frage: mir geht es einmal darum, dass ich die Weine nach meinem Ermessen möglichst exakt und differenziert bewerten möchte. Dies setzt ein abgestuftes System voraus und deshalb finde ich jenes von Parker (bzw. die amerikanische Variante) am geeignetsten. Nehmen wir das Beispiel den Weinwischer, wenn er einen neuen Bordeaux-Jahrgang vorstellt. Dort tummeln sich jeweils haufenweise Weine um 17/20 und 18/20 Punkte. Ein Poujeaux erhält also 17/20 und ein Lynch 18/20 und demnach sehe ich als Leser lediglich einen Punkt Unterschied. Ins amerikanische System übertragen sieht die Sache dann anders aus. 17/20 heisst 90-92 Punkte und 18/20 heisst 93-95 Punkte. Jetzt kann es ja sein, dass der Weinwischer dem Poujeaux nur knapp die 17/20 gibt und dem Lynch Bages, der nicht ganz die 19/20 erreicht, sehr gute 18/20 erteilt. Im amerikanischen System würde dann der Poujeaux 90 Punkte und der Lynch Bages 95 Punkte bekommen. Das ist aber für mich als Bewerter oder als Käufer ein relativ grosser Unterschied. Deshalb wird das europäische Benotungssystem dem oben erwähnten Beispiel nicht vollumfänglich gerecht. Man sieht auch immer wieder, dass Leute anfangen mit 1/4 Schritten zu benoten. Also 18.25 oder 19.75. Dies ist dann meines Erachtens schon exakter und meines Erachtens absolut nützlich. Aber eben, man kann dann auch gleich ins amerikanische System wechseln. Nicht alles ist schlecht, was von Amerika kommt. Aber vieles ist auch Zahlenspielererei. Ich möchte einfach festhalten, dass ich mir vorgenommen habe und auch versuche, möglichst objektiv zu bewerten. Deshalb trinke ich mit meinen Weinfreunden die Weine fast immer blind. Meines Erachtens ist das fast das Wichtigste überhaupt und dem Wein gegenüber am fairsten. Welches Punktesystem man dann wählt, ist in diesem Fall zweitrangig.

Vinifera-Mundi: Im aktuellen Bericht bewertest Du einen Wein völlig anders als Parker...

Olivier Schneider: Ich denke es sind mehr als nur einen Wein, den ich völlig anders bewerte. Z. B. den Terra di Lavoro 2001. Den hatte ich jetzt schon zwei Mal blind bekommen und sehe darin einfach nicht jene Qualität, um diesen Wein so hoch zu bewerten. Da die Verkostungen blind erfolgten, stützt mich das in meiner Meinung. Den Amon Ra habe ich das letzte Mal auch um die 95 bewertet und auch dort geschrieben, dass er zwar eine gute Qualität besitzt, aber nicht eine derart hohe wie bei Parker. Ein anderer Punkt dreht sich immer wieder um die Fragen der persönlichen Vorlieben. Wenn man einiges an verschiedenen Weinen aus verschiedenen Regionen trinkt, dann hat man gewisse Vorlieben. Keine Frage. Bei der Bewertung sollten aber wenn möglich subjektive Einflüsse aussen vor gelassen werden. Es kann eben sein, dass ein Wein qualitativ überzeugt, aber von der Art her nicht meine Linie darstellt. Z. B. liegen die Shiraz aus Australien tendenziell nicht auf meiner Linie, dagegen die Syrah's aus dem Rhonetal dann schon. Aber deswegen darf ich nicht einen Australier, nur weil er mir trotz seiner Qualität nicht gefällt, schlecht bzw. tief bewerten. Ich werde mir einfach diesen Wein nicht in Keller legen. Vielmehr einen Syrah aus dem Rhonetal. Oder das Beispiel Pavier 2003: auch wenn Parker zu hoch mit seinen 98+ Punkten ist; Frau Robinson verlieh dem Wein 12/20 Punkte und sagte im Grunde genommen, dass dies kein Wein sei. Meines Erachtens kann das nicht sein. Selbst wenn man diesen Wein sagen wir mal bei 90 Punkten sieht, wäre dies zu akzeptieren. Aber bei 12/20 Punkten überwiegt die Subjektivität, was meines Erachtens falsch ist.

Vinifera-Mundi: Wir haben in den letzten Jahren wiederholt an Anlässen teilgenommen, in deren Rahmen grossartige Weine vorgestellt wurden. Zum Beispiel Best of Spain von Wein-Events oder Bordeaux 2009 Primeurs. Eine nicht zu unterschätzende Anzahl Bordeaux 2009, aber auch zahlreiche Châteauneuf-du-Pape der Jahrgänge 2001, 2007 und voraussichtlich 2009 wurden durch Robert Parker mit 100/100 bewertet. Was hältst Du von solchen Bewertungen?

Grundsätzlich muss man Bewertungen zur Kenntnis nehmen aber auch nicht überbewerten. Ausser man ist Spekulant. Zentral ist immer noch, sich seine eigenen Meinung zu bilden. Dann entstehen zu den Bewertungen zu Parker mit Sicherheit grosse Unterschiede (sicher auch Übereinstimmungen) und

auf die sollte man sich stützen. Leider hat man aber selten die Gelegenheit all diese Weine zu probieren, bevor man sie in den eigenen Keller legt. Aber die tendenziell hohen Bewertungen von Parker sind schon etwas problematisch. Ich meine, ein Riesenjahrgang folgt quasi dem anderen. Wobei man auch sagen muss, dass eine gewisse Homogenität unter den Weinkritiker hinsichtlich der Bewertung von Jahrgängen existiert. Ich meine es wird sich wohl kein Weinkritiker finden lassen, der die Bordeaux-Jahrgänge 2005 oder 2009 lediglich als 'gut' oder 'gut bis sehr gut' einstuft. Da ist man sich ja ungefähr einig. Parker schert jedoch nach oben des Öfteren aus, was ich grundsätzlich nicht als positiv erachte. So auch bei Chateauf-du-Pape. Natürlich besitzt dort Parker viel Erfahrung. Gleichzeitig ist aber auch bekannt, dass er besonders die kräftigen Weine und die kräftigen Jahrgänge gerne hat. Gleich sieht es bei Jay Miller aus. Mir scheint, dass er alles, was kräftig ist, gerne mag. Antonio Galloni

ist da wiederum sehr subtiler. Ich habe auch einige Chateauf-du-Pape 2007 in ihrer jungen Phase verkosten dürfen (Clos des Papes, da Capo, Janasse VV, Ferrand etc.). Obwohl ich nicht die riesige Erfahrung bei den jungen Chateauf-Weinen habe, konnte ich die hohen Parker Bewertungen auch nicht ganz nachvollziehen. 2007 ist im Chateauf sicherlich ein sehr guter Jahrgang. Aber so oft 100 Punkte? Da sollte man doch etwas vorsichtig sein, denn die Weine sind noch so vollgepackt und müssen sich zuerst noch beweisen. Jedoch dürfen hohe Bewertungen im Allgemeinen nicht gleich negativ angesehen werden. Z. B. vergibt Tanzer praktisch nie 100 Punkte. Das ist für mich zu konservativ, weil es nun mal perfekte Weine gibt. Man darf also durchaus den Mut haben, einem perfekten Wein eine perfekte Note zu geben. Aber nicht gerade im beinahe schon inflationären Stil wie es Parker macht.